



GLC Newsletter

Jahresrückblick



02/2019

JAHRESRÜCKBLICK 2019 – DIE GLC ERFINDET SICH NEU

Inhaltsverzeichnis

Neues aus der GLC-Community	2
Unsere neuen Azubis	2
Das neue Uniteam	3
Unser Sommerfest.....	4
Jil und Bettina nehmen Abschied	5
Die GLC informiert	6
Ein Besuch in Bratislava/ENCLE Konferenz.....	6
(R)LC Treffen West in Dortmund.....	9
Netzwerktreffen RLC Deutschland.....	10
Weingartner Herbstwoche	12
GLC in Zahlen	13

Neues aus der GLC-Community

Unsere neuen „Azubis“

Ausbildungsjahrgang 2019/20



Die GLC begrüßt den fünften Ausbildungsjahrgang! Zum Wintersemester 2019/2020 haben 21 Studierende der Rechtswissenschaften sich für ein Ehrenamt bei der GLC entschieden.

Vordere Reihe v.l.n.r.: Noel, Jasmin, Fatima, Berfin

Mittlere Reihe v.l.n.r.: Nadia, Kristina, Lea, Natascha, Melisa, Philomena, Elizabeth, Rozh

Hintere Reihe v.l.n.r.: Niels, Nadine, Monique, Lucienne, Ramin, Nikita, Sofian, Eva, Helina

Das neue Uni-Team

stellt sich vor



Sebastian Röder
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

„Hallo zusammen!

Mein Name ist Sebastian (Röder). Gebürtig komme ich aus Düsseldorf. Das liegt im Rheinland und nein, das ist nicht dasselbe wie das Ruhrgebiet. Meine Zelte habe vor beinahe 15 Jahren im – jedenfalls auf den zweiten Blick – wunderschönen „Monnem“ (= Mannheim) aufgeschlagen, wo es mich nach Zwischenstopps in Erfurt und Heidelberg zum Studium hin verschlagen hat. Nach Ausflügen in die Rechtsanwaltschaft und Justiz bin ich seit 2015 bis heute für den Flüchtlingsrat Baden-Württemberg in Stuttgart tätig. Dort habe ich mit dem Migrationsrecht nicht nur meine juristische Heimat gefunden, sondern auch zum ersten Mal mit der Law Clinic-Bewegung Kontakt aufgenommen, der ich mich seitdem sehr verbunden fühle. Dementsprechend groß war meine Freude über die Zusage, bei der Frankfurter GLC anheuern und diese mit Euch zusammen aktiv gestalten zu können. In diesem Sinne: Let's get started!“

DAS BIN ICH

FÜLLE DEN STECKBRIEF MIT DEINEN EIGENSCHAFTEN AUS

SO IST MEISTENS MEINE LAUNE

☹️ ☺️ ☹️ ☹️

☒ ☐ ☐ ☐

SO SEHE ICH AUS
(WÄHL DICH HAAR, GESICHT UND KLEIDUNG)

MEIN HEIMATLAND:

🌍 Deutschland

MEIN LIEBLINGSFACH: Jura natürlich...

MEIN LIEBLINGSSESSEN: Alles außer Sellerie und Fertig-Kartoffelbrat...

MEIN LIEBLINGSFILM: Da fällt mir gerade keiner ein.

DAS IST MEINE LIEBLINGSFARBE

🌈 Ich liebe nicht

MEINE CHECKLISTE

- Ich habe Geschwister
- Ich mache gerne Sport
- Ich fahre gerne Fahrrad
- Ich lese gerne
- Ich mag Tiere
- Ich mache gerne
- Ich trinke gerne Saft
- Ich bin immer pünktlich
- Ich mache gerne Ausflüge
- Ich putze gerne Zähne

SO LANGE BLEIBE ICH MEISTENS WACH

🕒 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

MEIN WOHNE ICH: 🏠 🏢

STRASSE: Weserstraße

PLZ / ORT: Frankfurt am Main

DAS SIND MEINE HOBBIES:

- Cello, Singen, Joggen
- Theater/Oper, Iyengar Yoga
- GLC!!!, Segeln, Menschen, Schlafen, Tanzen etc.

DAS KANN ICH BESONDERS GUT:

👍 Menschen zu begeistern/motivieren.

Positiv durchs Leben zu gehen.

MEIN MACHE ICH GERNE URLAUB:

🇬🇷 Griechenland

DAS WILL ICH EINMAL WERDEN:

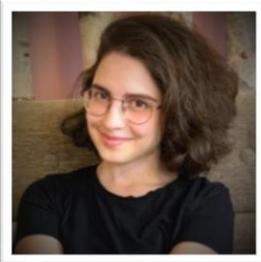
👤 Maria 11 Jahre: "Fräulein, Sängerin oder Prinzessin!"
Maria jetzt: "Kann man das mit Jura kombinieren?"

MEINE BESTE FREUNDIN HEIßT:

👤 Ich kenne so viele wunderbare Menschen...

© www.MaterialGuru.de

Maria Gerdes
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Fatima Nur Aygümüs
Studentische Hilfskraft

Hallo zusammen! Ich bin Fatima Nur Aygümüs. Mein Geburtsort ist zwar Hannover, aber ich lebe erst seit drei Jahren in Deutschland. Nachdem ich mein Jurastudium in der Türkei absolviert hatte, kam ich vorerst für ein dreimonatiges Auslandspraktikum nach Deutschland. Das Leben ist voller Überraschungen und manche davon überraschen wirklich. Somit fing ein neues, spannendes Kapitel in meinem Geburtsland an. Ich bin Studentin der LL.M. für im Ausland graduierte Juristen an der Goethe Universität Frankfurt. Kurz vor Studiumsende habe ich mich als studentische Hilfskraft der Law Clinic angeschlossen. In meiner gesamten Studentzeit war ich Koordinatorin eines akademischen Vereins, der sich das Ziel setzte, diverse Ideen und Gedanken zu sammeln und diese in vielerlei Organisationen unterzubringen. Dabei hatte ich betreffend die Menschenrechte die Möglichkeit, im Rahmen der akademischen Tätigkeiten viel mit zu agieren. Nun bin ich sehr froh, die Gelegenheit zu haben, ein Teil dieses Law Clinic Projekts sein zu dürfen. Ich wünsche allen eine wundervolle gemeinsame Zeit.

Unser Sommerfest

Von Christina Morlang

Liebe Berater*innen und Freund*innen der GLC,

Das GLC-Sommerfest zieht jedes Jahr mehr und mehr Besucher*innen an. Auch diesmal strömten am 19.06.2019 zum GLC-Sommerfest über 80 Personen an einem lauen Sommerabend zusammen. Für das nette Get-together Gleichgesinnter war auch alles vorbereitet. Emsige freiwillige Helfer*innen hatten die Räumlichkeiten vorher mit Fleiß und Einsatz hergerichtet und das Buffet mit allerlei Köstlichkeiten aufgestockt. So konnte es auch losgehen!

Die langjährigen Mitarbeiterinnen Bettina Trittman und Jil Ebenig dankten in ihrer Begrüßungsrede allen Berater*innen und Beteiligten für das bisherige Engagement in der GLC und blickten auf die gemeinsamen Jahre zurück, in denen die Law Clinic sukzessive aufgebaut und erweitert wurde und an Bekanntheit und Reichweite gewann. Sie kündigten gleichzeitig ihre Nachfolger an, Maria Gerdes und Sebastian Röder, die die Arbeit in Zukunft fortführen werden und die Möglichkeit nutzten, sich offiziell bei allen Anwesenden vorzustellen. Anschließend konnten Berater*innen, Förderer*innen, Mitarbeiter*innen, Kooperationspartner*innen und Interessierte bei Häppchen und kühlen Getränken neue Kontakte knüpfen und alte pflegen. Das musikalische Highlight des Festes war schließlich der Auftritt des Cello-Trios. Mit ihren Medleys aus modernen und traditionellen Stücken boten uns die begabten Musiker und Musikerinnen vielfältige Interpretationen des ausdrucksstarken Cellospiels.

Für uns als Law Clinic der Goethe Universität ist dieses gelungene Event ein Zeichen dafür, weiterhin ähnliche Veranstaltungen zu organisieren, um das Miteinander zu fördern. Wir danken allen, die am Fortbestand einer qualitativ hochwertigen studentischen Rechtsberatung beteiligt sind, für ihre Ideen, Mühen und ihren freiwilligen Einsatz.



Jil und Bettina nehmen Abschied

Von Bettina Trittman und Jil Ebenig

Das Sommerfest 2019 war für uns zugleich der Zeitpunkt, sich nach mehr oder weniger 3 Jahren von der GLC zu verabschieden; Gelegenheit zurück zu blicken:

Im März 2016 stieg Bettina in die (damals noch) GULC als wiss. Mitarbeiterin und Supervisorin gleich mit ihrem Seminar *Beratungskompetenz für Studierende* ein. Dank der intensiven Vorarbeit von Saskia Maierhof hatten zu dieser Zeit schon 12 Studierende mit der Beraterausbildung begonnen. Im Juni 2016 wurde die G(U)LC offiziell eröffnet, mit Grußworten der damaligen Dekanin Prof'in Sacksofsky und einem Podium, auf dem Professoren und Mitarbeiterinnen anderer Law Clinics kontrovers über Sinn und Nutzen einer universitären Law Clinic diskutierten. Unter den vielen Zuhörer*innen war auch Jil.



Jils Interesse für die G(U)LC wurde damals geweckt, und das anhaltend: Nach Abschluss ihres Jurastudiums begann Jil als wiss. Mitarbeiterin bei der G(U)LC und übernahm von Dr. Berit Völzmann den zweiten Ausbildungsjahrgang. Im Jahr 2017 konnte endlich die Klientenberatung starten. Dafür waren viele helfende Hände nötig: Jil und Bettina hatten dank der Gastfreundschaft der Evangelischen Studierendengemeinde einen Beratungsraum gefunden und eingerichtet, Name und Logo der (nun) GLC wurden gemeinsam mit Studierenden weiterentwickelt und damit die ersten Info-Flyer gedruckt, die Vernetzung mit

Ratsuchenden und deren Unterstützer*innen wurde ausgeweitet und die Beziehung zu anwaltlichen Supervisor*innen stabilisiert.

Im Jahr 2018 war die GLC endlich „angekommen“: Der dritte Ausbildungsgang endete, der vierte begann und währenddessen berieten die Studierenden über 80 Klient*innen und hielten 9 Street Law-Workshops im Aufenthalts-, Asyl- und Sozialrecht ab. Parallel dazu wurde mit der pro bono-Unterstützung von ClearyGottliebSteenHamilton an den vertraglichen Vereinbarungen der GLC mit Klient*innen, Dolmetscher*innen und Supervisor*innen gefeilt und ein der DS-GVO entsprechendes Datenschutzkonzept entwickelt. Nach entsprechender Zusatzqualifikation erweiterten die GLC-Berater*innen ihr Angebot auf asylrechtliche Fragen.

Das Jahr 2019 brachte Neues und Veränderung: Neu war ein eLearning-Kurs (der erste seiner Art am Fachbereich 01!) zum *Datenschutz in der GLC*, der mit Unterstützung zweier Studierender (Yasemin und Berkay) erstellt wurde und nun allen GLC-Angehörigen zur Verfügung steht. Veränderung stand zunächst für Jil an; für sie wurde es Zeit, mit dem Referendariat zu beginnen. Deshalb verließ sie die GLC Ende April. Nachdem mit Maria Gerdes und Sebastian Röder gleich zwei Nachfolger*innen gefunden worden waren, beendete auch Bettina ihre Zeit an der GLC zu Ende August 2019.

Das Sommerfest nutzten wir, um uns bei einander für eine besonders gelungene Zusammenarbeit zu bedanken, vor allem aber zum Dank an viele Unterstützer*innen der GLC, die Supervisor*innen, Praktikumsanbieter und Lehrbeauftragten aus der Praxis, an befreundete Einrichtungen aus dem Bereich der Geflüchteten- und Sozialhilfe, an universitätsnahe Stellen wie den DAAD (dessen Welcome-Mittel eine Hilfskraft-Stelle finanzieren), die ESG (die den Beratungsraum stellt), das International Office (das Klient*innen schickt), nicht zuletzt den Fachbereich Rechtswissenschaft (der unsere Stellen finanziert hat und dies fortsetzt) und Frau Prof'in Wallrabenstein für die Projektleitung.

Am meisten haben wir aber den Studierenden zu (ver)danken, die mit ihrem Interesse und ihrem Engagement, ihren Fragen und Ideen, ihrer Kritik und ihrer Unterstützung die Arbeit in der und für die GLC diese zu einem ungemein spannenden und bereichernden Herzensprojekt gemacht haben.

Zum Abschluss übergaben wir bildlich das Staffelholz an Maria Gerdes und Sebastian Röder.

Wir wünschen beiden und der GLC alles Gute für die Zukunft!

Die GLC informiert

Ein Besuch in Bratislava

7th ENCLE/IJCLE Conference:

"Improving the Future: using Clinical Legal Education to educate Lawyers for a Just Society"

Von Maria Gerdes

Maria Gerdes repräsentierte die GLC auf der ENCLE/IJCLE Konferenz, die vom 03. Bis 05.07.2019 in Bratislava, Slowakei stattfand. Nachfolgend berichtet Maria ausführlich über die Konferenz und wie Clinical Legal Education einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft leisten kann.



Wofür stehen die Abkürzungen ENCLE und IJCLE? Was macht Clinical Legal Education aus? Und wie soll dieser Ansatz zu einer gerechteren Gesellschaft führen, so wie es der Titel der Konferenz vermuten lässt? Mit diesen Fragen im Gepäck bin ich am 5.7. früh morgens nach Wien und von dort nach Bratislava direkt in die Comenius Universität gereist. Okay ich gebe zu, die Abkürzungen hatte ich vorher schon recherchiert. ENCLE steht für European Network for Clinical Legal Education und IJCLE für International Journal of Clinical Legal Education. Ebenfalls definiert das ENCLE auf seiner Webseite auch den Begriff "Clinical Legal Education" (CLE) in der Kurzform als eine "legal teaching method based on experiential learning, which fosters the growth of knowledge, personal skills and values as well as promoting social justice at the same time.". Schon in der Definition, wie auch in dem Konferenztitel steckt der Begriff der sozialen

Gerechtigkeit. Ich war gespannt darauf zu erfahren, in welcher Art und Weise die verschiedenen Law Clinics die soziale Gerechtigkeit in ihren Gesellschaften fördern.

In der ersten „Parallel Session“ wurden Erfahrungen zu verschiedenen Themen vorgetragen. Zum Beispiel berichtete eine Law Clinic aus Newcastle, England, dass die Öffnung der Clinic auch für Studierende aus dem Fachbereich Soziologie - nicht nur Jura -, die unterschiedlichen Fokusse auf Themen und eine andere Herangehensweise die Arbeit für beide Seiten sehr bereichern würde. Ebenfalls interessierte mich die Fragestellung, ob CLE Vielfalt in der Juristerei fördern könnte. Die Ausgangsfrage war: „Haben wir überhaupt ein „Diversity Problem“ in Jura?“ Die Vortragende aus Birmingham bezog sich auf die Studie „Global Diversity Statistics 2019 - Gender“ der Kanzlei Linklaters, die besagt, dass **in den UK** 52% der Associates Frauen und 48% Männer sind. Eine Ebene höher sieht das schon ganz anders aus: 77% der Partner*innen sind Männer und ganze 23% Frauen. Wie sehen nun die Zahlen **in Deutschland** aus? Laut der Studie sind 36% der Associates Frauen, 64% Männer. Und was für eine Überraschung: Ganze 15% der Partner*innen sind Frauen, 85% Männer. Aber hey, dafür können die Frauen dieses peinliche Ergebnis mit einer starken Zahl im Sekretariat ausgleichen: 99% der Sekretär*innen in den Kanzleien sind Frauen und nur 1% davon Männer...OH JA, wir haben ein „Diversity Problem“!! CLE kann hier ansetzen und helfen, junge Frauen schon früh in den jeweiligen Ausbildungsprogrammen der Law Clinics zu motivieren und unterstützen, damit sich diese selbstbewusst nach dem Studium in die juristische Anzugwelt stürzen können.

Der nächste Tag startete mit der „Parallel Session 2 - Educating Future Lawyers“ nicht minder spannend und vor allem sehr praktisch. In einem interaktiven Seminar zu dem Thema „*The Role of Risk Taking in Justice Education*“ erarbeiteten wir, nach einem kurzen theoretischen Input, mit welchen Übungen Lehrende Studierende in der Legal Education Ausbildung ermutigen könnten in gewissen Situationen zu „Risk Takern“ zu werden, also Zivilcourage zu zeigen. Eine Übung war z.B., dass die Studierenden eine alltägliche Situation nachspielen sollten, in der jemand Hilfe benötigt. Nach dem „Vorspiel“ sollte besprochen werden, wie sich das „Opfer“, der „Täter“ und die eingreifenden Dritten gefühlt haben. Diese Reflektion in Kombination mit den zuvor durchlebten - zwar gespielten - Emotionen sollte den Studierenden zum einen helfen, sensibler auf gewisse Situationen zu reagieren. Zum anderen diente sie dazu, sich Gedanken zu machen, in welchen Momenten es klug ist einzugreifen und wann nicht.

Nun nahte die „Parallel Session 3 - Technology“ und so auch mein Vortrag. Dieser trug den charmanten Titel: „*Navigating the Muddy Waters of Pro Bono Advice - How LegalTech can Improve the Access to Legal Advice*“. Ich stellte ein Eingangstool vor, welches von dem StartUp „Rechtlogisch“ in Zusammenarbeit mit dem LegalTechLab Frankfurt am Main e.V. der Goethe Universität programmiert und beschrieben wurde. Dieses Eingangstool ist auf der Webseite der GLC zu finden und stellt eine Navigierungshilfe dar. Der Sinn des Tools ist, dass Ratsuchende, bevor sie die GLC kontaktieren, sich zunächst durch ein paar Fragen klicken und so erfahren, ob wir ihnen weiterhelfen können oder falls nicht, wo sie sonst Hilfe finden können. Dadurch soll auch eine Vorselektion stattfinden, die uns Zeit bei der Beantwortung der Anfragen erspart. Schaut doch mal auf unsere Webseite und klickt euch durch!



Ein anderes interessantes Programm, welches von einer Law Clinic aus Liverpool, England vorgestellt wurde, hilft Mandant*innen, Formulare für Gerichtsverfahren in Großbritannien auszufüllen. Mandant*innenn, die keine Anwält*innen an ihrer Seite haben, sind oft aufgrund der schwierigen Behördensprache aufgeschmissen. Die Erfahrung aus Großbritannien zeigt, dass dies dann einen echten Nachteil im Gerichtsverfahren für sie darstellt. Ein weiterer Schritt in Richtung mehr Gerechtigkeit...

Umwelt ist ja nun endlich global und europaweit Trend-Thema Nr. 1 geworden. Was sagt eigentlich CLE dazu? In der „Parallel Session 4 - Climate Change/Environmental Justice“ wollte ich mehr herausfinden. Es gab einen Vortrag über ein Umweltprojekt einer Law Clinic in Nigeria und aus den USA. Die Vertreter*innen der Northumbria University Newcastle, England starteten ihren Vortrag mit einer Initiative: Es sollten so viele Law Clinics wie möglich bei einem Law Clinic Umwelt-Tag am 18.11.2019 mitmachen. Voraussetzung dafür: Man muss eine Law Clinic sein und es muss um das Thema Luftverschmutzung gehen. Wir machen natürlich mit. Mir gab während dieser „Parallel Session“ zu denken, dass wir über Umweltschutz, spezieller Luftverschmutzung sprechen und dann ironischerweise Vertreter*innen aus Nigeria, den USA, Indien, Australien interkontinental extra für die Konferenz einfliegen - von den ganzen Flügen, die sämtliche Vertreter*innen innerhalb Europas für die Konferenz (mich eingeschlossen!) wahrgenommen haben, ganz zu schweigen. Dies veranlasste mich dazu, das Dilemma bei den Organisatoren anzusprechen und darauf hinzuwirken, dass dieses Format bzw. die Umweltstandards überdacht werden. Und das nächste Mal, so habe ich es mir vorgenommen, nehme ich den Zug, auch wenn er teurer ist und die Reisezeit doppelt so lang dauert. Das letzte, was ich an dem Donnerstagnachmittag für unsere Goethe Law Clinic mitnahm und was wir für den neuen Ausbildungsjahrgang 2019/2020 auch schon direkt umgesetzt haben, war die positive Erfahrung einer Law Clinic aus South Wales, England mit der Einführung sogenannter

„Learning Agreements“. Diese wurden zwischen der Law Clinic und ihren Mitgliedern, also den Studierenden, geschlossen. Sinn davon ist, dass beide Seiten ihre gegenseitigen Erwartungen hinsichtlich des Engagements, derzeitlicher Kapazität, der präferierten Aufgaben des Studierenden usw. verschriftlichen. Diese Vorgehensweise bewerteten ca. 62,5% der Mitglieder der Law Clinic in South Wales als hilfreich und führte dazu, dass das Engagement stieg. Mal sehen, wie unsere Neuen diese Vorgehensweise bewerten werden...

Am Donnerstagabend war zum Glück noch Zeit, die wirklich schöne Stadt Bratislava zu besichtigen.



Eine Gasse in der Altstadt



Mein Lieblingshaus im Zentrum



Die blaue Kirche



Freitagvormittag endete die Konferenz für mich mit einem weiteren interaktiven Seminar in der „Parallel Session - Educating Future Lawyers“, diesmal zu dem Thema „More Roads to Rome: Unpacking Assumptions and Considering Alternative Conceptions for Educating Lawyers for a Just Society“. Dort wurden Lehrmethoden vorgestellt, durch die den Studierenden gezielt ein Gefühl von sozialer Gerechtigkeit vermittelt werden soll. Auch die Rolle der Lehrenden wurde hinsichtlich dieses Themas hinterfragt und wie man damit umgehen sollte, wenn Studierende Meinungen vertreten, die man selbst als problematisch empfindet.

Die Erfahrungen, die bei der Konferenz (an der mehr als 140 „Law Clinicians“ aus ganz Europa teilnahmen) ausgetauscht wurden, zeigen, dass die Projekte und die Ausbildung in einer Law Clinic kleine und größere Schritte in Richtung mehr Gerechtigkeit in den jeweiligen Kommunen darstellen können.

(R)LC-Regionaltreffen West in Dortmund

Von Sonia Albat und Sebastian Röder

Vom 03.05. bis 05.05.2019 fand an der Fachhochschule Dortmund das (R)LC-Vernetzungstreffen West statt. Gastgeber war dieses Mal die Legal Clinic Dortmund e.V. Der Begrüßung durch Prof. Dr. Christine M. Graebisch (Lehrende in der Legal Clinic Dortmund sowie Mitgründerin der deutschlandweit ersten Legal Clinic für Strafgefangene an der Universität Bremen) und Dr. Bianca Sukrow (Vorstandsmitglied unseres Dachverbandes) folgte eine Vorstellung der teilnehmenden Law Clinics und ein erster Erfahrungs- und Gedankenaustausch zur Gegenwart und Zukunft der verschiedenen Law Clinics: Die verstärkte Nutzung von Social Media zur Akquise von Geldern wurde hier ebenso lebhaft diskutiert wie die in einzelnen Bundesländern schon wahr gewordene Idee, das häufig zeitaufwändige Law-Clinic-Engagement über eine Verlängerung der Freischussregelung zu würdigen. Zudem wurde bekanntgegeben, dass der Dachverband gerade an der Veröffentlichung eines praxisbezogenen Fallbuches arbeitet, von dem die Ausbildung der Law Clinics bundesweit profitieren soll. Es folgte eine Vorstellung des dualen Studienganges für Soziale Arbeit von Michel Boße (wissenschaftlicher Mitarbeiter der FH Dortmund im FB Angewandte Sozialwissenschaften), in dessen Rahmen es die Möglichkeit der Teilnahme an der Legal Clinic Dortmund gibt. Recht wird hier sozusagen als Schlüsselkompetenz verstanden; der Fokus liegt auf der ganzheitlichen Beratung im Rahmen der Sozialarbeit.

Der nächste Tag begann mit einem spannenden Vortrag von Professorin Graebisch zum Thema „Gefährder und Pre-Crime im Migrationsrecht“. Hier ging es unter anderem um den Begriff des Gefährders, der nicht legaldefiniert ist und aus ihrer Sicht den nicht weniger konturenlosen Begriff des „Schläfers“ abgelöst hat. Kernaussage der Begriffe sei - so die These von Graebisch - hierbei: „je angepasster, desto gefährlicher“. Sodann knüpfte Frau Graebisch die Verbindung mit dem - dem/der ein oder anderen vielleicht aus dem auch verfilmten Buch „Minority Report“ bekannten - Begriff des „Pre-Crime“, der die Bestrafung einer Tat, die noch nicht begangen wurde, meint. Dieser Pre-Crime-Gedanke, finde sich, so Graebisch, im deutschen Recht durchaus schon, konkret in den §§ 58a, 62 III Nr. 1a AufenthG, die die Anordnung der Abschiebung bzw. Inhaftnahme terroristischer Gefährder erlaube. Nach Ansicht von Frau Graebisch vermischten die genannten Regelungen de facto auf problematische Weise Straf- und Migrationsrecht, denn der Betroffene werde mit der in Windeseile vollzogenen und gerichtlich nur sehr eingeschränkt überprüfbaren Abschiebung für ein (vermutetes) Verhalten „bestraft“, ohne zuvor die

Möglichkeit gehabt zu haben, sich gegen den Vorwurf im Rahmen eines ordentlichen Strafverfahrens mit den dort vorgesehenen Verteidigungsrechten zu wehren. Dieses Phänomen wird im Englischen als „Crimmigration“ bezeichnet, das in Zeiten von Trump & Co weltweit Konjunktur hat. Der daran anschließende Vortrag von Frank Gockel (Gründer des Vereins „Hilfe für Menschen in Abschiebehafte Büren e.V.“) befasste sich mit der Möglichkeit der Rechtsberatung in der Abschiebehafte. Im Kern ging es hier um die Möglichkeit, sich als „Person des Vertrauens“ gem. §§ 7, 418 III Nr. 2 FamFG am Verfahren als dritte Partei zu beteiligen. Spannend daran: Diese „Vertrauensperson“ muss kein (ausgebildeter) Jurist sein. Am Beispiel zweier „realer“ Beratungsverläufe hielten zwei Studierende des dualen Studienganges Soziale Arbeit einen Vortrag zur Lebensweltorientierung und Nähe-Distanz-Balance in der Fallbegleitung, eine Herausforderung, vor der - wie sich in der anschließenden Diskussion zu Möglichkeiten der „Psychohygiene“ zeigte - gerade auch die „Law Clinicer*innen“ regelmäßig stehen, auf die die klassische juristische Ausbildung aber kaum bis nicht vorbereitet. Anschließend berichtete Dominik Walser (Vorstand der RLC München) vom Fortschritt bei den Arbeiten am Intranet der (R)LCs, das sich derzeit noch in der Testphase befindet, aber demnächst online gehen soll. Für viele Law Clinics bedeutet dieses Meilensteinprojekt eine große Arbeitserleichterung, denn es stellt jeder Law Clinic zukünftig eine große Speicherkapazität zur Verfügung und bietet die Möglichkeit, Mitgliederverwaltung und Aktenbearbeitungen digital und einheitlich zu regeln. Besonders attraktiv: Die Seite kann auf die speziellen Bedürfnisse jeder Law Clinic angepasst werden. Dank individueller Zugriffsrechte für Akten ist auch sichergestellt, dass das Intranet die immer strenger werdenden datenschutzrechtlichen Anforderungen erfüllt. Auch eine Chatfunktion für jede Akte ist in der Planung.

Am letzten Tag zeigten Studierende des Studienganges Soziale Arbeit uns bei einem gemeinsamen Frühstück ihre Beratungsräume und anschließend die Dortmunder Nordstadt mit ihren vielen Brennpunkten, aber auch gut vernetzten und schnell agierenden Beratungsstellen. Wir danken der Legal Clinic Dortmund e.V. für die interessante und herzliche Veranstaltung.

Netzwerktreffen RLC Deutschland

Von Verena Veeckman und Julian Seidl

Vom 12. bis zum 15. September kamen im Tagungshaus Weingarten zum fünften Mal Vertreter von über zwanzig Law Clinics aus ganz Deutschland zum Bundesweiten Vernetzungstreffen der Refugee Law Clinics zusammen. Thema war neben der Mitgliederversammlung des Refugee Law Clinics Deutschland e. V. besonders die Organisation der Law Clinics, wie etwa die Mitgliedermotivation und der Aufbau der Ausbildung. Außerdem gab es einen inhaltlichen Vortrag über die Rechtsberatung in der Abschiebehaft.

Theodor-Heuss-Medaille

Das Vernetzungstreffen begann mit einer freudigen Nachricht: Dem Bundesverband der Refugee Law Clinics wurde kürzlich die Theodor-Heuss-Medaille für zivilgesellschaftliches Engagement verliehen. Dies ist eine Auszeichnung für alle Mitglieder der jeweiligen RLCs, die durch ihren leidenschaftlichen Einsatz Ratsuchenden den Zugang zum Recht ermöglichen. Mit einer Theodor-Heuss-Party auf dem Vernetzungstreffen in Weingarten wurde diese Ehrung standesgemäß gefeiert. Selbst der namensgebende Alt-Bundespräsident ließ es sich nicht nehmen, auf den Feierlichkeiten vorbeizuschauen und die Medaille zu präsentieren.

Bundesverband

Der Vorstand der Refugee Law Clinics Deutschland e.V. stellte den Jahresbericht für das vergangene Jahr und den Ausblick auf das nächste Jahr vor. Nachdem die Arbeit des Vereins nicht mehr, wie in den letzten Jahren, durch die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung gefördert wird, musste der Verein die Größe der Geschäftsstelle reduzieren. Auch Fahrtkosten, Versicherungen und Beck Online Zugänge für die Law Clinics können nicht mehr übernommen werden. Das Projekt Wissensmanagement in Confluence, sowie des Projekt Intranet bestehen fort. Es wurde der Wunsch geäußert, Alumni der Clinics die Möglichkeit zu geben, die Law Clinics weiter zu unterstützen. Hierfür wird sich der Bundesverband bemühen, ein Alumni Netzwerk einzurichten, das es den Clinics ermöglicht auf den gesammelten Erfahrungsschatz der Alumni aller RLCs zugreifen zu können.

Intranet

Das (R)LC-Intranet entstand aus dem Vorhaben der RLC München, eine Software zur Organisation ihrer RLC zu erstellen. Hierfür gewannen sie ein Preisgeld bei der Google Impact Challenge, mit dem zum Teil ein Programmierer bezahlt wurde, um das Intranet für alle Law Clinics als Organisationstool weiterzuentwickeln und zugänglich zu machen. Das Intranet ermöglicht eine benutzerfreundliche und vor allem datenschutzgerechte Verwaltung der Beratungsakten, sowie die Mitgliederverwaltung innerhalb eines eigenen Law Clinic-Accounts. Zurzeit wird an der Implementierung eines integrierten Kalenders und einer allgemeinen Dateiverwaltung gearbeitet. Ziel des Projektes ist, eine Software zu entwickeln, welche die unterschiedlichen Organisationsaufgaben im Rahmen einer Law Clinic, für die zurzeit oft noch unterschiedliche Softwares, Tools und Plattformen benutzt werden müssen, benutzerfreundlich, sicher und unkompliziert in einer Software vereint.

Mitgliedermotivation

Ein Thema, das alle Law Clinics zu betreffen schien, ist die Mitgliedermotivation. Selbst bei Clinics mit mehreren Hundert Mitgliedern sei es oft schwer Freiwillige zu finden, um Aufgaben in Beratung oder Organisation zu übernehmen. Es stellten vier Clinics (hierunter sowohl Vereins- als auch Uni- RLCs), die zurzeit kaum Probleme mit der Mitgliedermotivation haben ihre Konzepte diesbezüglich vor. Sie alle hatten gemein, dass es kaum hierarchische Strukturen gibt, die Organisation zum allergrößten Teil von den Beratenden selbst übernommen wird, gemeinsame Freizeitaktivitäten unternommen werden und eine „gemütliche Atmosphäre“ (kostenloser Kaffee o.A. Getränke) zum Verweilen einlädt.

Buchprojekt Verbesserung von Lernen und Lehre

Die RLC Hamburg stellt ihr Projekt zur Verbesserung vom Lernen und Lehre vor, aus dem, durch Input möglichst vieler Law Clinic, ein Buch zur Ausbildung in Law Clinics entstehen soll.

Open Space

Es wurde viel Zeit für Open Spaces, also offene Programmpunkte gelassen, in denen die Vertreter der Law Clinics Themen, die sie für wichtig halten, zum

Austausch anbieten konnten. Darunter beispielweise das Thema Spannungsfeld Haupt- und Ehrenamt, also wie eine Law Clinic damit umgeht, wenn sie sowohl haupt- als auch ehrenamtliche Mitarbeiter hat, teilweise sogar in Personalunion. Speziell war hier Thema, dass Ehrenamtliche manchmal keinen Einblick in die Organisationsstrukturen haben und infrage stellen, warum sie ehrenamtlich tätig sein sollen, wenn es bezahlte Kräfte gibt. Dies führe oft dazu, dass auch eigentlich ehrenamtliche Aufgaben zusätzlich zu den hauptamtlichen Aufgaben, besonders von studentischen Hilfskräften übernommen werden. Als Lösungsansätze kam eine absolute und transparente Trennung von haupt- und ehrenamtlichen Aufgaben, sowie eine großflächige Einbeziehung von Ehrenamtlichen in die Organisation zur Sprache.

Ein weiteres Thema war das Selbstverständnis des Bundesverbands als Wertegemeinschaft. Vorrangiges Ziel des Bundesverbandes ist es strukturelle Unterstützung der einzelnen RLCs zu gewährleisten. Ob und in wie weit der Bundesverband aber auch eine Wertegemeinschaft sein kann und soll, und vor allem welche konkreten Werte er überhaupt vertreten soll wurde hier grundsätzlich diskutiert.

Eine weitere Arbeitsgemeinschaft befasste sich mit der Fragestellung, auf welche Rechtsgebiete die einzelnen Law Clinics perspektivisch ihre Beratung ausweiten können. Insbesondere die „reinen“ Refugee Law Clinics berichteten, dass sich die Anliegen ihrer Mandanten von asylrechtlichen Fragestellungen hin zu aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragestellungen verlagert haben. Daneben gibt es einzelne Law Clinics, die im Arbeitsrecht (Bucerius Law Clinic) oder im Abschiebehaftrecht (RLC Hannover) beraten.

Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung des Bundesverbands wurde neben der Wahl des neuen Vorstandes noch einige redaktionelle Änderungen an Satzung und Geschäftsordnung beschlossen, sowie eine Fördermitgliedschaft eingeführt und eine Verlängerung der Amtsdauer des Vorstands von einem auf zwei Jahre abgelehnt.

Abschiebehaft

In einem abschließenden inhaltlichen Programmpunkt berichteten Frank Gockel vom „Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren e.V.“ und Felix Pekruhn von der Law Clinic Hannover von der Beratung in der Abschiebehaft. Sie empfahlen den Law Clinics Beratung in der Abschiebehaft anzubieten, da es kaum Anwälte gäbe, die sowohl im Haft- als auch im Aufenthaltsrecht vertiefte Kenntnisse besitzen und zudem nur selten Prozess- oder

Verfahrenskostenhilfe bewilligt werde. Die Rückführungsrichtlinie bestimmt aber, dass Hilfsorganisationen der Zugang zu Abschiebehaftanstalten ermöglicht werden muss. In etwa 50 Prozent seiner Fälle, berichtete Frank Gockel, sei eine rechtswidrige Inhaftierung festgestellt worden. In den wenigsten Fällen führe dies aber zu einer Haftentlassung. Da er die Verfahren als Person des Vertrauens gem. § 418 III Nr. 2 FamFG als eigenständiger Verfahrensbeteiligter führt, kann eine Entscheidung auch noch nach Abschiebung des eigentlich Betroffenen erwirkt werden.



Weitere Informationen unter:

<https://rlc-deutschland.de/>
<https://www.facebook.com/LawClinics/>
<https://twitter.com/lawclinics>

Weingartner Herbstwoche 2019

Von Fatima Nur Aygümüs, Eva Strobel und Nikita Elswyk

Die diesjährige Weingartener Herbstwoche fand erneut im schönen ehemaligen Kloster in Weingarten, im Tagungshaus der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart vom 6.10 bis 11.10.19 statt. Zu den Teilnehmenden gehörten Frankfurter, Gießener und weitere interessierte Studierende verschiedener Bereiche. Zusammen durften wir uns im Rahmen des Kolloquiums mit den Themen Migration, Flüchtlingsrecht und soziale Teilhabe beschäftigen. Direkt nach der Ankunft ging es auch schon los. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde führte uns Frau Prof. Dr. Wallrabenstein in das Staatsangehörigkeitsrecht ein und gab uns eine kritische Übersicht zu den bevorstehenden Neuerungen.

An den folgenden Tagen wurde es ebenso interessant. Wir bekamen Einblicke in die diversen Teilbereiche, die das Thema Migration umfasst. Dabei wurden wir nicht nur auf rechtswissenschaftliche Aspekte aufmerksam gemacht, sondern interdisziplinär informiert. So hat uns am zweiten Tag Frau Dr. Klingenberg als Soziologin die Bedeutung und Entwicklung der Migration in Deutschland und teilweise in Europa dargelegt. Damit duften wir uns anschließend im Rahmen von Gruppenarbeiten näher beschäftigen. Nach dem Abendessen schauten wir gemeinsam den zum Nachdenken anregenden Film „Als Paul übers Meer kam“, der in einer ungewöhnlichen Art der Dokumentation eine Fluchtgeschichte erzählte. Herr Maier-Borst stellte uns an Tag drei den internationalen bzw. europarechtlichen Rahmen dar, womit uns die Komplexität des Themas Flüchtlingsrecht deutlich wurde. Dadurch hatten wir ein Grundgerüst an Wissen erlangt, um uns im anschließenden Mini-Mootcourt zu behaupten. Die richterliche Perspektive wurde uns am vierten Tag vom Herrn Prof. Armbruster nah gebracht, indem er uns einen Einblick in das Aufenthaltsrecht für Ausländer gab und von seinem Arbeitsalltag berichtete.

Die vorletzte Referentin war Frau Prof Janda. Sie hielt einen Vortrag über das Sozialrecht, bei dem die Besonderheiten für Ausländer einen wesentlichen Aspekt darstellten. Dabei machte sie uns auf die „Abstufung“ im Zugang zu den Leistungen sozialer Sicherheit aufmerksam. Beendet wurde die Weingartner Woche mit dem Besuch der Mitarbeiterinnen des Migrationszentrums Weingarten, welches in dieser Gestalt einmalig in Deutschland ist. Dies ermöglichte uns, Fragen nach der alltäglichen Umsetzbarkeit der rechtlichen Rahmenbedingung zu stellen.

Zusammenfassend war die Weingartner Herbstwoche eine sehr informative Veranstaltung, bei der wir sehr viele neue Erkenntnisse erlangen konnten. Besonders dazu beigetragen haben die nachmittäglichen Gruppenarbeitszeiten im Anschluss an den Input der Referierenden. So konnten wir uns gemeinsam Lösungen erarbeiten und anschließend mit den anderen Teilnehmern diskutieren. Die Weingartner Herbstwoche können wir jedem empfehlen, der einen ersten Eindruck im Bereich Migration, Flüchtlingsrecht und soziale Teilhabe gewinnen möchte. Besonders schön war die Möglichkeit sich mit anderen Studierenden, aus unterschiedlichen Fachrichtungen, auszutauschen.

Die Dozent*innen

Klaus Barwig - Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Prof. Dr. Wallrabenstein - Professur für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt im Sozialrecht an der Goethe-Universität

Dr. des Darja Klingenberg, Institut für Soziologie, Goethe Universität Frankfurt am Main

Prof. Wolfgang Armbruster - Vizepräsident des VG Sigmaringen

Dr. Michael Maier-Borst - Amt der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Prof. Dr. Constanze Janda - Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Migrationszentrum Weingarten

GLC in Zahlen

Mitarbeiter*innen									
Wiss. Mitarbeiterinnen		2 (je 50 % Stelle = ca. 14 Std./Woche)							
Studentische Hilfskräfte		1 (je 10 h/Woche) + 1 (je 5 h/Woche)							
Studentische Berater*innen									
Ausb.- Jahrgang 2015/16:	12 Studier- ende	Ausb.- Jahrgang 2016/17:	8 Studier- ende	Ausb.- Jahrgang 2017/18:	10 Studier- ende	Ausb.- Jahrgang 2018/19:	12 Studier- ende	Ausb.- Jahrgang 2019/20	21 Studier- ende
Insgesamt ausgebildet:		63 Studierende			Derzeit aktiv:			30 Studierende	
Kooperierende Praktiker*innen									
Rechtsanwält*innen		Migrationsrecht, Asylrecht, Sozialrecht							16
Behörden		Ausländer-, Sozial-, Rechtsämter Ffm., Hochtaunuskreis							3
Beratungen (ohne Beantwortung allg. Fragen)									
2016 (ab Eröffnung im Juni)		9 (1 x Sonstiges)		Migrationsrecht				6	
				Sozialrecht				2	
2017		52 (6 x Sonstiges)		Migrationsrecht				33	
				Sozialrecht				13	
2018		83 (7 x Sonstiges) (z.T. Mehrfachbera- tung)		Migrationsrecht				39	
				Sozialrecht				25	
				Asylrecht				12	
2019		66 (0 x Sonstiges) (z.T. Mehrfachbera- tung)		Migrationsrecht				38	
				Sozialrecht				14	
				Asylrecht				14	
Offenes Sprechstundenangebot (Beantwortung allg. Fragen + Eingang neuer Fälle)									
ESG à 2 Stunden (2019)									40 Termine.
Street Law Workshops									
2016		2		Grundlagen des Asylverfahrens				2	
2017		8		Grundlagen des Asylrechts; Aufenthalts- und Sozialrecht; Ausweisung, Abschiebung, Duldung				8	
2018		9		Grundlagen des Asylrechts				4	
				Sozialrecht für Geflüchtete				1	
				Schutzstatus, AufenthBeendigg.				2	
				Ausländerstrafrecht inkl. „Bürgerasyl“				1	
2019 (bis November)		7		Grundlagen des Asylverfahrens und -rechts				6	
				Sozialeleistungen für Geflüchtete (+1 in Planung)				1	
Veröffentlichungen									
E. B. Trittman: <i>Rechtsberatung im Jurastudium – was soll das?</i> (in: KritVS 2017/2)									
J. Ebenig: <i>Von der Uni auf die Straße</i> (in: KritVS 2017/2)									
J. Ebenig, V. Veeckman: <i>Law Students on the Road</i> (Tagungsbeitrag, 5th ENCLE-Conference, Newcastle)									
H. Tragesser, V. Veeckman: <i>Goethe-Uni Law Clinic - Ein Projekt von Studierenden für Ratsuchende</i> (in: Beck'scher Studienführer Jura 2017)									
J. Seidl, K.-J. Kemmler: <i>Grundlagen des Asyl- und Aufenthaltsrechts</i> (in: T. Batsching, T. Riedel: <i>Flüchtlinge im Unternehmen - Praxisleitfaden für eine gelungene Einstellung und Integration</i> , Haufe Verlag)									
B. Trittman, <i>Didaktik juristischer Praxisformate</i> (in: J. Krüper (Hrsg.): <i>Recht lehren - Handbuch juristischer Fachdidaktik</i>)									
S. Röder, (gemeinsam mit RaVG Dr. Philipp Wittmann): <i>Spurwechsel leicht gemacht? Überlegungen zur neuen Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung</i> (in: Beilage zum Asylmagazin 8-9/2019, S. 23 – 36)									
S. Röder, <i>Erstkommentierung zu §§ 25a, 25b AufenthG (Aufenthaltsrechte wegen nachhaltiger Integration), 60a AufenthG (Duldung), §§ 44 – 54 AsylG (Unterbringung und Verteilung), §§ 55 – 67 AsylG (Recht des Aufenthalts während des Asylverfahrens)</i> (in: Decker/Bader/Kothe, BeckOK zum Migrations- und Integrationsrecht (Stand 3/2019))									
S. Röder, <i>Aktuelle Rechtsfragen der Duldung für Personen mit ungeklärter Identität gem. § 60b AufenthG, ZAR 2019, S. 362 ff.</i> (gemeinsam mit RiaVG Dr. Philipp Wittmann)									
S. Röder, <i>Aktuelle Rechtsfragen der Ausbildungsduldung gem. § 60c AufenthG, ZAR 2019, Heft 12, im Erscheinen</i> (gemeinsam mit RiaVG Dr. Philipp Wittmann)									

Zusätzliche GLC-Veranstaltungen			
Interne Weiterbildung/ Praktiker-Workshops	2016:	Asylrecht und Aufenthaltsstatus	1
	2017:	Sozialrecht; Ausweisung + Ausweisungsschutz	2
	2018:	Asylverfahrenspraxis; Ausländerstrafrecht	2
Interdisziplinäre Workshops	2017:	Interkulturelles Kompetenztraining	1
	2018:	Sozialwissenschaftliche Interviewtechniken	März 2018
Vorträge (geöffnet für Externe)	Sozialleistungen für alle?! – ... Unionsbürger*innen in der Behördenpraxis ...		2016
	Law Students on the Road (ENCLE Conference, Newcastle)		2017
	Praxis der Anhörungsbegleitung im Asylverfahren		2017
	Leben oder sterben: Diskussion zur Seenotrettung		2019

GLC

Newsletter 02/2019



von Sheena Tönnies